

Ausgabe 4 / Dezember 2018

bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN

Arbeiten in der
Wohnungswirtschaft ► 10

Sozialer
Wohnungsbau ► 12

50 TRIKOTSÄTZE FÜR HAMBURGER NACHWUCHSKICKER



GUT UND SICHER LEBEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein hohes Lebensalter bei bester Gesundheit zu erreichen, wer wünscht sich das nicht? Damit es auch klappt, brauchen wir ein schönes Umfeld, ein Quäntchen Humor, Zuversicht und natürlich einen sicheren Ort zum Wohnen. Bewegung, gesunde Ernährung sowie reger Austausch mit Nachbarn und Freunden können natürlich auch nicht schaden. Das alles unterstützen die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften mit ihren vielfältigen Angeboten. Dazu gehören Sport- und Kochkurse in den Nachbarschaftstreffs, aber auch Haus- und Straßenfeste. In einigen Genossenschaften sind

zudem Stiftungen sehr aktiv. Mit ihren Aktivitäten regen sie an, unterstützen, bieten umfangreiche Hilfe oder bringen gute Ideen auf den Weg. Gut wohnen bedeutet bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften eben immer auch gut und sicher leben. Was das neue Jahr uns auch bringen mag – darauf können wir schon mal bauen. Zuvor genießen Sie die besinnliche Zeit. Vielleicht bei einem Besuch der urgemütlichen kleineren Weihnachtsmärkte, auf denen es neben Punsch und gebackenen Leckereien meist ein fröhliches Kinderlachen gratis dazugibt.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Adventstage und einen guten Start ins neue Jahr 2019!

IHRE REDAKTION



04 Steilshoop: Bewohner erzählen



06 Unsere Stiftungen fördern Jung und Alt



12 Fünf Millionen Euro für den sozialen Wohnungsbau

UNSER HAMBURG

- 03 ▶ Station Elbbrücken
- ▶ StadtRAD Hamburg
- 04 ▶ Steilshoop: grüner, als man denkt
- 06 ▶ Stiftungen der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften
- 08 ▶ Rückkauf des Fernwärmenetzes

BEI UNS WOHNEN

- 10 ▶ Arbeiten in der Wohnungswirtschaft
- 11 ▶ Trikots für die Nachwuchskicker
- 12 ▶ Sozialer Wohnungsbau

UNSERE FREIZEIT

- 14 ▶ Hallo Kids
- 15 ▶ Buchtipps

UNSER SERVICE

- 16 ▶ Preisrätsel
- 17 ▶ Jahresgewinnspiel 2018 – die letzte Runde
- 18 ▶ Angebote für Genossenschaftsmitglieder
- ▶ Impressum
- 20 ▶ Hamburg-Tipps



STADTRAD HAMBURG

VIEL NEUES
AB 2019

Die Erfolgsgeschichte des StadtRADs Hamburg wird fortgesetzt: Ab 2019 übernimmt die Deutsche Bahn Connect GmbH für zehn weitere Jahre den Betrieb der beliebten roten Leihfahräder und hat bereits zahlreiche Verbesserungen sowie Innovationen angekündigt. Schon ab Februar 2019 werden alle Fahrräder der Flotte gegen neue Modelle ausgetauscht. Ab dem zweiten Halbjahr 2019 stockt das Unternehmen die Zahl der Verleihstationen von 213 auf 350 auf. Insgesamt sollen dann 4.500 Räder bereitstehen (derzeit sind es 2.450). Neu im Angebot sind ab 2019 zunächst 20, später 70 elektrisch unterstützte Leihfahräder, die sich für den sicheren Transport von Kindern oder Gütern eignen. Außerdem wird das StadtRAD in das eTicket-System des HVV integriert. StadtRAD startete im Juli 2009 mit 67 Leihstationen und 800 Fahrrädern.

🌐 <https://stadtrad.hamburg.de>



BESONDERES SCHMUCKSTÜCK

STATION
ELBBRÜCKEN

Es ist fast so etwas wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für Hamburgs Nahverkehrskunden: Am 9. Dezember wird die neue, eindrucksvoll gestaltete U-Bahn-Station Elbbrücken in Betrieb gehen.

Dreieinhalb Jahre dauerte der Bau, die Kosten betrugen 145 Millionen Euro – 33 Millionen Euro weniger, als kalkuliert wurden. „Wir hatten Glück“, sagt Hochbahn-Technik-Vorstand Jens-Günter Lang. „Es gab während der Bauphase keinerlei Überraschungen.“ Mit dem Bahnhof werden die östliche HafenCity, Teile Rothenburgs und der Veddel für den öffentlichen Personennahverkehr erschlossen. Experten schätzen, dass täglich bis zu 20.000 Menschen die Station nutzen werden. Für die U-Bahn-Linie U4

wird die Station Elbbrücken die neue Endstation sein – nicht mehr, wie bisher, die Station HafenCity Universität.

Die U-Bahn-Haltestelle Elbbrücken beeindruckt mit einer Stahl-Glas-Konstruktion, liegt oberirdisch und bietet einen tollen Blick auf die Elbphilharmonie. Und wenn alles nach Plan verläuft, wird 2019 auch die in der Nähe befindliche S-Bahn-Station Elbbrücken eröffnet, an der dann die S-Bahn-Linien S3 und S31 halten. Die U- und die S-Bahn-Haltestellen Elbbrücken sind über eine 65 Meter lange Fußgängerbrücke miteinander verbunden, die bereits im Mai dieses Jahres montiert wurde. Diese Meisterleistung der Ingenieurskunst bekam den Namen „Skywalk“, weil die Brücke in neun Meter Höhe über einer Straße und Gleisen verläuft. Sie ist 65 Meter lang, 70 Tonnen schwer und ermöglicht Pendlern ein vor Wind und Wetter geschütztes Umsteigen. Die Brücke besteht unter anderem aus 300 Glasscheiben, wodurch sie einen hervorragenden Ausblick ermöglicht.

Es kann also gut sein, dass die Elbbrücken-Haltestellen und der Skywalk nicht nur von Pendlern geschätzt, sondern auch von Touristen aus aller Welt als Ausflugsziel entdeckt werden.



🌐 www.hochbahn.de

🌐 <https://bauprojekte.deutschebahn.com>

Im Borcherttring 4 wohnt man nicht nur im Grünen, sondern auch nah am Bramfelder See.

STEILSHOOP

RUHIG, ZENTRAL UND GRÜNER, ALS MAN DENKT

Ende der Sechzigerjahre ist die Zeit der jahrelangen Planungen endlich vorbei: Die Bauarbeiter greifen zu Hacke, Spaten und Schaufel. Und auch die Baggerfahrer werfen ihre Ungetüme an. Auf dem Gelände ehemaliger Kleingartenvereine entsteht für 22.000 Menschen die Siedlung Steilshoop.

So recht können sich die Hamburger nicht vorstellen, was da direkt in der Nähe des Ohlsdorfer Friedhofs und des Bramfelder Sees entstehen soll. Modern soll es werden, kostengünstige Mieten gewährleisten und gleichzeitig lichtdurchflutete Wohnungen auf neuestem Stand bieten. Auch das Umfeld soll ansprechend sein. Zweimal acht Hausringe unterschiedlicher architektonischer Gestaltung werden zügig errichtet. Dazu ein Einkaufszentrum und eine auf Erholung und Entspannung ausgerichtete Umgebung. Auch die erste Hamburger Gesamtschule öffnet hier 1971 die Klassentüren.

Im April 1970 parken Umzugswagen vor den neu errichteten Häusern und die ersten Mieter ziehen ein. Darunter auch Genossenschaftsmitglieder, die sich staunend umsehen. Ein wenig grau sieht es zwar noch aus, doch schon bald wird der Stadtteil begrünt. Außerdem gibt es jede Menge

blühender Oasen im direkten Wohnumfeld. Ein Bewohner der ersten Stunde ist Hans-Joachim Krause von der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG: „Ich zähle zu den Erstbeziehern und bin in all den Jahren innerhalb des Rings nur einmal umgezogen.“ Er habe sich immer sicher und gut aufgehoben gefühlt. Der Pensionär und zweifache Vater inzwischen erwachsener Kinder muss es wissen, denn in seinem Berufsleben war er Polizist. „Es ist manchmal auch ein Wahrnehmungsgefühl, das die Leute haben“, sagt er. „Zu Beginn sah das alles ein wenig nach Betonwüste aus, doch wenn man hier lebt, genießt man die grünen Innenhöfe und den sich ganz in der Nähe befindenden Bramfelder See.“ Außerdem seien die Wohnungen prima geschnitten und die Mieten verträglich. Hans-Joachim Krause: „Ja, ich fühle mich auch im Alter ausgesprochen wohl in Steilshoop.“

EIN WIRKLICH LEBENSWERTER ORT

Am ruhigen Rand der Ringbauten wohnt Niels Mordhorst in einer Wohnung des Wohnungsvereins Hamburg von 1902 eG. In seiner Genossenschaft ist er als Mitglied des Aufsichtsrats engagiert und lenkt damit die Geschicke des Wohnungsvereins entscheidend mit. Niels Mordhorst: „Ich genieße die entspannte Wohnlage. Wir haben einen sehr kurzen Weg nach Bramfeld und kaufen dort häufiger ein als im Zentrum von Steilshoop.“ Auch die nur 200 Meter von seiner Wohnung entfernte Grundschule schätzt der vierfache Familienvater sehr. „Inzwischen sind die Kinder ja aus dem Alter raus, aber das war schon eine sehr entspannte Sache. Ein wirklich lebenswerter Ort.“ Bereits im Jahr 1998 zog die Familie von der Nähe des Hammer Parks nach Steilshoop. „Aber ich

Der Bramfelder See befindet sich in Steilshoop – nicht in Bramfeld.



Glockenturm und Vorplatz der Martin-Luther-King-Kirche.



kannte den Stadtteil schon von meinem Onkel und meiner Tante, die hier in den Siebzigerjahren wohnten. Inzwischen ist es allerdings deutlich grüner geworden.“ Mit der Nähe zum Bramfelder See fühle sich die ganze Familie ausgesprochen wohl.

Herta Ludwig wohnt seit 33 Jahren in einer Wohnung der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft eG. „Ich habe Steilshoop durch meinen Verfloresenen kennengelernt“, sagt sie. „Wir haben hier eine wunderbar helle Wohnung bekommen.“ Außerdem sei man verkehrstechnisch durch die zahlreichen Buslinien eng mit der übrigen Stadt verbunden. „Ich freue mich darüber, dass so viele unterschiedliche Menschen in Steilshoop leben.“ Dazu gebe es zwei aktive Kirchengemeinden, Kitas und zahlreiche Initiativen sowie „jede Menge kreativer Einfälle, Menschen zusammenzubringen und das

Miteinander zu stärken.“ Herta Ludwig: „Steilshoop ist ein quicklebendiges Viertel.“

ENTSPANNTES WOHNEN

Ute Diedrichs – Mitglied der Gartenstadt Hamburg eG – betont, dass es für sie und ihre Töchter immer ein entspanntes Wohnen im nunmehr fast 50 Jahre alten Stadtteil war. „Wir sind 1985 eingezogen und meine beiden Töchter sind hier aufgewachsen. Wir alle haben uns hier immer sicher und wohlfühlt.“

STEILSHOOP HAT GEBURTSTAG

Am 14.07.2019 wird der Stadtteil quicklebendige 50 Jahre alt – eine große Feier soll am 14.09.2019 stattfinden. Für geplante Aktionen werden Ideen/Fotos ger-

Genossenschaften mit Bestand in Steilshoop:

- Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG
- Altonaer Spar- und Bauverein eG
- Baugenossenschaft dhu eG
- Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG
- Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG
- Baugenossenschaft Fuhlsbüttel eG
- Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG
- Baugenossenschaft KOLPING eG
- Gartenstadt Hamburg eG Wohnungsgenossenschaft
- Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG
- HANSA Baugenossenschaft eG
- Walddörfer Wohnungsbau-genossenschaft eG
- Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG
- Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND eG
- Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G.
- Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG

ne im Stadtteilbüro Steilshoop oder im „Planwagen“ (blauer Bauwagen im Stadtteil) entgegengenommen.

📍 **Stadtteilbüro Steilshoop**
Schreyerring 47
Di. 16 – 18 Uhr, Mi. 10 – 12 Uhr
☎ 040 79696801
stadtteiljubilaeum-steilshoop-2019@posteo.de
🌐 www.stadtteilbuero-steilshoop.de
🌐 www.forum-steilshoop.de/stadtteiljubilaeum

Die HipHop Academy Hamburg bietet Kurse und individuelle Förderung.



STIFTUNGEN DER HAMBURGER WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN

„ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES“

Insgesamt neun Stiftungen der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sorgen in den Wohnquartieren der Stadt mit ihrer Arbeit für ein besseres und nachbarschaftliches Miteinander. Sie sind Anreger und Helfer zugleich.

Die Stiftungen fördern Menschen von jung bis alt in den Quartieren, in denen die Wohnungsbaugenossenschaften Wohnungen und Mitglieder haben. Bei allen neun Stiftungen sind die Aufgaben bunt und facettenreich – aber abgestimmt auf die jeweiligen Schwerpunkte. Gefördert werden z. B. Angebote für Kinder und Senioren, Integrationskurse, die Unterstützung der HipHop Academy Hamburg oder sportliche Initiativen. Daneben fördern einige die Finanzierung von Weihnachtsmärchen, richteten unter anderem ein Boxtraining für Jugendliche ein oder errichteten den ersten Inklusionsspielplatz „Onkel Rudi“ in der Hamburger Neustadt.

Vicky Gumprecht, Elisabeth-Kleber-Stiftung: „Aber auch Seniorentheaterprojekte oder Kurse, die das humanistische und demokratische Weltbild der Menschen fördern sollen, gehören dazu.“ Stark machen will man sich für die Bereiche Völkerverständnis mit Integrations- und Kulturangeboten, Kinder- und Jugendförderung (z. B. Bildungsangebote) und Seniorenförderung (z. B. Bewegungsangebote). Hierdurch soll auch das nachbarschaftliche Miteinander gefördert werden. Keine Frage, da wird ein großes Rad gedreht. Damit dies gelingt, kooperieren einzelne Stiftungen miteinander. Marita Ibs, Bergedorf-Bille-Stiftung zur sozialen Integration von Menschen: „Auch wenn die Schwerpunkte der einzelnen Stiftungen unterschiedlich sind, so stimmen wir uns doch miteinander im Stiftungsarbeitskreis ab.“ Gleich mehrere Stiftungen unterstützen die Community-Lotsen, die bei der

Integration von Flüchtlingen als Mittler agieren. Sie werden speziell geschult, um eine gelungene Kommunikation zwischen Flüchtlingen und Behörden zu ermöglichen. Ebenfalls gehören die Medienboten der Bücherhallen Hamburg dazu, die weniger mobile Senioren mit der gewünschten

Unterstützen können Sie die Stiftungen der Wohnungsbaugenossenschaften auch gern mit einer Spende. Eine Bankverbindung finden Sie auf der jeweiligen Website. Es gibt auch die Möglichkeit, die Dividende zu spenden oder die Genossenschaftsanteile an die Stiftungen zu vererben. Informieren Sie sich dazu gern bei Ihrer Genossenschaft.



Amateurtheater „Die Herbst-Zeitlosen“.



„Onkel Rudi“ soll ein inklusiver Spielplatz mit Modellcharakter werden: Alles, was Räder hat – vom Roller bis zum Rolli –, soll sich barrierefrei bewegen können.



Die Medienboten bringen Bücher nach Hause.



Frühe musikalische Förderung ist das Ziel des Projekts „Klangstrolche“.

Buchlektüre versorgen. Und auch der „Dialog in Deutsch“ (ein Sprachförderprogramm) und die „Klangstrolche“ (Musikförderung von Kindern) stehen auf der Aufgabenliste gleich mehrerer Stiftungen.

Simone Zückler, Stiftung Hamburger Wohnen: „Zweimal im Jahr treffen sich die Stiftungen, beraten über gemeinsame Projekte und erörtern juristische Probleme. Wir tauschen Erfahrungen aus, die wir mit den Antragstellern gesammelt haben, und überlegen, wie wir gemeinsam Ressourcen sparen. Darüber hinaus führen wir jede Menge interner Fachgespräche.“

HILFE UND ANREGUNG ZUR SELBSTHILFE

„Wir erleben, dass der soziale und gesundheitliche Bereich immer stärker kommerzialisiert wird. Dadurch gibt es immer weni-

ger Möglichkeiten für Führungskräfte, ein Projekt begleiten zu können. Das macht es für uns als Stiftungen manches Mal schwierig, neue förderfähige Projekte gemeinsam auf den Weg zu bringen“, sagt Vicky Gumprecht. „Dabei wird das Leben in der Stadt nicht einfacher und Angebote könnten für Bewohnerinnen und Bewohner eine Unterstützung sein. Dies gilt für Alt- und Neu-Hamburger.“

Als Stiftungen der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften wolle man helfen, die Teilhabe am Leben zu erhöhen. „Wir möchten Anreger und Helfer sein, damit wir stärker in den Quartieren den genossenschaftlichen Gedanken der Hilfe und Selbsthilfe umsetzen können“, so Vicky Gumprecht. „Dabei sind ehrenamtliche Helfer immer willkommen“, sagt Marita Ibs. „Jeder, der Zeit und Lust hat, kann sich gern bei der Stiftung seiner Genossenschaft melden.“

Die Stiftungen Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften:

- **altoba-Stiftung** – Altonaer Spar- und Bauverein eG – www.altoba.de/altoba/altoba-stiftung
- **Bergedorf-Bille-Stiftung** zur sozialen Integration von Menschen – Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG – <https://stiftung.bergedorf-bille.de>
- **dhu Stiftung** – Baugenossenschaft dhu eG – www.dhu-stiftung.de
- **Elisabeth-Kleber-Stiftung** – Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG – www.elisabeth-kleber-stiftung.de
- **Kurt Denker-Stiftung** – Bauverein der Elbgemeinden eG – www.kurtdenker-stiftung.de
- **Stiftung der Eisenbahnbauverein Harburg eG** zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration – www.ebv-harburg.de/ebv-stiftung
- **Stiftung Hamburger Wohnen** – Baugenossenschaft Hamburger WohneneG – www.stiftunghamburgerwohnen.de
- **Stiftung miteinander leben und wohnen** – Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG – www.1902stiftung.de
- **Stiftung der Wohnungsgenossenschaft von 1904** – Nachbarn helfen Nachbarn – www.1904.de/stiftung

In einer der lebenswertesten Städte der Welt zu wohnen, hat seinen Preis – wir als Genossenschaften arbeiten daran, dass es sich auch Menschen mit mittleren und geringen Einkommen leisten können, in Hamburg zu leben.



RÜCKKAUF DES FERNWÄRMENETZES

„EIN MANN, EIN WORT“

Die Bezeichnung „Ehrbarer Kaufmann“ dürfte in Hamburg geboren worden sein. Zu ihren Wurzeln gehört zweifellos der Grundsatz „Ein Mann, ein Wort“, also die Tatsache, dass man per Handschlag ein Geschäft abschließen kann und sich alle Beteiligten am Ende auch wirklich daran halten.

Peter Tschentscher (SPD), Hamburgs Erster Bürgermeister, gab am 17. Oktober ein für alle Mieterinnen und Mieter wichtiges Versprechen ab: Der Rückkauf des Fernwärmenetzes werde nicht zu einer Preissteigerung führen, die über die sonstige Marktentwicklung hinausgeht. „Das habe ich persönlich gegenüber allen Beteiligten zu einer zentralen Bedingung gemacht“, sagte er in seiner Regierungserklärung.

Am Tag zuvor hatte der Senat beschlossen, zum 1. Januar 2019 das Fernwärmenetz von dem Energiekonzern Vattenfall vollständig zurückzukaufen. Die Stadt muss dafür 950 Millionen Euro bezahlen, jenen Preis also, den man 2014 mit dem schwedischen Unternehmen ausgehandelt hatte. Im September 2013 hatten die Hamburger in einem Volksentscheid befunden, dass die Netze für Strom, Gas und Fernwärme wieder der Stadt gehören sollten.

Das Problem bestand nun darin, dass einem Gutachten zufolge der Wert des Fernwärmenetzes gegenwärtig lediglich bei 645 Millionen Euro liegt, die Stadt also rund 300 Millionen Euro mehr als nötig bezahlen muss. Tschentscher erklärte in seiner Rede, warum dennoch der Rückkauf des Netzes, das über 450.000 Haushalte mit Wärme versorgt, ein guter Deal sei. So stütze sich das Senatskonzept auf Abwärme aus Industrieanlagen sowie auf eine Gas-Kraft-Wärmekopplungsanlage.

Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) und der Hamburger Wohnungsgenossenschaften e. V. vertreten in Hamburg die Interessen von 30 Wohnungsbaugenossenschaften. Diese verwalten etwas mehr als 130.000 Wohnungen – das ist jede fünfte Wohnung in der Hansestadt. In diesen leben mehr als 220.000 Menschen, über zehn Prozent der Einwohner der Elbmetropole.

Wer in einer Genossenschaftswohnung lebt, muss sich keine Sorgen machen: weder darüber, dass ihm wegen Eigenbedarfs gekündigt wird, noch, dass die Wohnkosten sprunghaft steigen. Dass dies auch künftig so bleibt, dafür steht das „Geschäftsmodell“ der Genossenschaften. Wenn sie Wohnungen errichten, dann um sie über viele Jahrzehnte bezahlbar zu vermieten.

Auch bei den Mieten brauchen die Genossenschaften den Vergleich mit anderen Vermietern nicht zu scheuen. Bei ihnen beträgt die durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter derzeit 6,37 Euro. Zum Vergleich: dem Mietspiegel zufolge liegt die durchschnittliche Nettokaltmiete in Hamburg bei 8,44 Euro pro Quadratmeter im Monat. Auf den Preis für die Fernwärme, der maßgeblich die Höhe der „zweiten Miete“ bestimmt, haben Genossenschaften und VNW keinen Einfluss. Gegenwärtig belasten die Heizkosten jeden Haushalt, der am Fern-



wärmenetz angeschlossen ist, durchschnittlich mit einem Euro pro Quadratmeter.

Wir sind sehr in Sorge, dass die zusätzlichen Kosten, die das neue Fernwärme-konzept verursacht, auf die Mieter abge-wälzt werden. So will der Senat verhindern, dass Abwärme aus Moorburg, einem der modernsten Kohlekraftwerke weltweit, verwendet wird. Stattdessen setzt man auf industrielle Abwärme aus südlich der Elbe gelegenen Industriebetrieben.

Die dafür notwendigen Investitionen schätzte Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) vor gut einem Jahr auf rund 600 Millionen Euro. Zugleich erklärte er, dass er keine außerordentlichen Preis-steigerungen für die Mieterinnen und Mie-ter erwarte. „Mehr als zehn Prozent kann ich mir nicht vorstellen“, sagte Kerstan. Problematisch ist jedoch, dass Fernwärme im Vergleich zu anderen Formen der Wärmeversorgung bereits jetzt als relativ teuer gilt. Hinzu kommt, dass für Kohle der Preis je Megawattstunde im Vergleich zu Gas und erneuerbaren Energien deutlich niedriger ist. Fällt nun also Kohle aus dem Energiemix zur Fernwärmeerzeugung he-raus, dürfte das deren Preis deutlich nach oben treiben.

Fernwärmekunden stehen zudem vor einem weiteren Problem: Zum einen se-hen die gesetzlichen Regelungen zur Fern-wärmeversorgung bei steigenden Preisen kein Sonderkündigungsrecht vor. Zum anderen gibt es mangels Wettbewerbs kaum eine Möglichkeit, einen anderen An-bieter zu nutzen.

Wir wollen, dass die Heizung auch in den kommenden Jahren bezahlbar bleibt und ha-ben deshalb immer wieder deutlich vor um-weltpolitischen Abenteuern und unkalkulier-baren Risiken bei der Fernwärme gewarnt. Aussagen wie „Höchstens zehn Prozent mehr an Energiekosten, aber genau wissen wir es auch nicht“, sind ungeeignet, die Sorgen der Menschen zu beseitigen. Wir erwarten durchdachte Berechnungen und kein Feil-schen wie auf dem Biomarkt.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Der Schutz des Klimas ist auch der Hamburger Wohnungswirtschaft ein wichtiges Anliegen. In den vergangenen zehn Jahren investierte sie allein in Hamburg 6,5 Milliarden Euro in den Klimaschutz. Davon flossen rund 1,3 Mil-liarden Euro in die Modernisierung. Hinzu kamen Investitionen für Abriss und energe-tisch hochwertigen Neubau.

Die Regierungsfractionen von SPD und Grü-nen betonen immer wieder, dass bezahlbares Wohnen eine der wichtigsten sozialen Fragen ist. Es wäre daher doch widersinnig, wenn der Senat im „Bündnis für das Wohnen“ für den Bau bezahlbarer Wohnungen wirbt und zugleich die „zweite Miete“ durch den Rück-kauf des Fernwärmenetzes in die Höhe treibt. Wir nehmen daher Bürgermeister Peter Tschentscher beim Wort: Die Mieterinnen und Mieter werden die Kosten für den Rück-kauf des Fernwärmenetzes nicht bezahlen. Jeder Euro mehr wäre nach der klaren Aus-sage des Bürgermeisters ein „Tschentscher-Euro“. Jetzt gilt, dass der Senatschef sein Versprechen hält – genau so, wie es beim ehrbaren Kaufmann üblich ist: „Ein Mann, ein Wort!“



Monika Böhm

Monika Böhm,
Vorstandsvorsitzende, Hamburger
Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



Andreas Breitner

Andreas Breitner,
Verbandsdirektor, Verband norddeut-scher Wohnungsunternehmen e. V.

Marco Doll, Systemadministrator bei der KAIFU-NORDLAND eG, an seinem Arbeitsplatz.



ARBEITEN IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

IT-SPEZIALISTEN FÜR DIE REIBUNGSLOSE DATENVERARBEITUNG

Die Wohnungsbaugenossenschaften bieten ein facettenreiches Angebot an verantwortungsvollen und interessanten Arbeitsplätzen. In lockerer Folge stellen wir Berufe vor, die aus unseren modernen Unternehmen gar nicht mehr wegzudenken sind. Dazu gehören selbstverständlich auch die Computerspezialisten.

Nichts geht mehr ... der Rechner hakt und der Bildschirm ist eingefroren. Auch das Neustarten des Computers klappt nicht. Ein Fall für den IT-Spezialisten Marco Doll, der schon nach wenigen Minuten den Fehler gefunden hat und den Rechner wieder zum Laufen bringt. Er sorgt bei der Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND eG dafür, dass jeder in der Verwaltung effektiv an den Computern arbeiten kann und auch der E-Mail-Verkehr reibungslos klappt. „Ich habe als Kaufmann in der Wohnungswirtschaft begonnen, wurde dann Immobilienfachwirt und habe mich anschließend zum Datenbankentwickler weiterspezialisiert.“

Sein Aufgabenfeld ist höchst verantwortungsvoll und erfordert Technikwissen auf neuestem Stand. Marco Doll: „Ich war schon als Kind technikaffin und habe früh gelernt, wie man programmiert.“ Auch

wenn viele Abläufe inzwischen automatisiert seien, so tauchten doch immer mal Probleme auf. „Manchmal haben kleine Fehler große Folgen.“ Aber auch Neuerungen wie die Einführung eines digitalen Posteingangs oder die Mitarbeiterschulungen für neue Software fallen in sein Aufgabengebiet. Ebenso wie der Schutz vor Viren, die Anpassung von Standardsoftware oder der Datenschutz. Zudem schult er auch Mitarbeiter bei Programm-Updates und hält engen Kontakt zu den Daten-Dienstleistern.

„Wer sich für diese IT-Tätigkeit in der Wohnungswirtschaft interessiert, sollte Spaß an Technik haben, flexibel im Umgang mit Problemen sein und auch zuweilen höhere Belastungen nicht scheuen“, sagt Marco Doll. Andererseits würden spannende und abwechslungsreiche Herausforderungen garantiert. „Schließlich nimmt die Zahl der IT-Anwendungen

wie Dokumentationspflichten, digitalisierte Wohnungsübergaben oder auch der digitalisierte Kontakt zu Hausmeistern und Handwerkern zu. Die Systeme werden komplexer und sie sind stärker untereinander vernetzt.“

Bei Treffen mit Administratoren anderer Genossenschaften werden regelmäßig aktuelle Probleme besprochen, so etwa gesetzliche Neuerungen wie die Datenschutzgrundverordnung.

„Außer mit den Computern muss man natürlich auch gut mit Menschen umgehen können“, sagt der IT-Spezialist. Dazu gehöre etwa das Kennenlernen von neuen Auszubildenden, mit denen die Rechtevergabe abgestimmt wird und die Anwenderprogramme durchgegangen werden. Marco Doll: „Durch die Herausforderungen und die Vielseitigkeit macht die Arbeit in der IT-Abteilung wirklich großen Spaß.“

Dirk Fischer (Präsident HFV), Alexandra Chrobok (Vorstandsmitglied Verein-Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.), Carsten Byernetzki (stellv. Geschäftsführer, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit HFV), Richard Golz (ehemaliger Fußballtorwart, u. a. HSV und Freiburg) (v. l. n. r.).



HAMBURGER WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN E. V.

TRIKOTS FÜR DIE NACHWUCHSKICKER

Ordentlich was los im Sport Club Concordia von 1907: In Kooperation mit dem Hamburger Fußball-Verband e. V. (HFV) vergaben die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften am 18. August zum zweiten Mal 50 Trikotsätze an junge Fußballer/-innen. Alexandra Chrobok (Vorstandsmitglied Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.) und Dirk Fischer (Präsident HFV) begrüßten die jungen Mannschaften.

Bewerben konnten sich zwischen dem 1. März und dem 31. Juli alle Mädchen- und Jungs-Teams, die im HFV zusammengeschlossen sind. Pro Monat wurde zehnmal in die Lostrommel gegriffen, um die Gewinner der Trikot-Sets mit dem Logo der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften zu ermitteln. Übergeben wurden die Sets von der Hamburger Torwartlegende Richard Golz, der die Jungkicker/-innen natürlich

auch mit ein paar Ratschlägen versorgte und für alle Fragen offen war.

Aber wieso gerade das Sponsoring von Trikots? Alexandra Chrobok: „Damit möchten wir das faire Spielen und den gegenseitigen Respekt fördern. Und natürlich auch den Teamgeist, denn gerade beim Fußball zählt besonders ein Gedanke, den sich schon vor über 100 Jahren die Genossenschaftsgründer auf ihre Fahnen geschrieben haben: Gemeinsam mit einer Mannschaft kommt man zum Ziel.“

Das soziale Engagement kam auch bei den Jugendlichen großartig an, denn derartig hochwertige Trikots (Shirts, Hosen, Stutzen) der Marke Derbystar können sich viele Mannschaften nicht oder nur mit großer finanzieller Kraftanstrengung leisten. Alexandra Chrobok: „Die Jugend ist unsere Zukunft und wir wissen, dass es gerade hier an nötiger Unterstützung mangelt. Die wollen wir gerne geben!“



Lucas Kracht, Stürmer und Torschützenkönig 1. B-Jugend SV-Friedrichsgabe Norderstedt, freute sich riesig über das neue Trikot – und sein Verein freut sich immer über neue Mitglieder.

Na, und einen anderen positiven Nebeneffekt hat die Aktion natürlich auch: Wenn man so auf die Fußball-Ligen schaut, dann wird klar: Die Förderung angehender Torschützenkönige, Taktikgenies, Dribbelkünstler und Torwart-Titanen können wir in Hamburg gerade besonders gut gebrauchen.

Gelungene Beispiele von sozialem Wohnungsbau bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.



SOZIALER WOHNUNGSBAU

FÜNF MILLIARDEN EURO FÖRDERGELD: GUTER ERSTER SCHRITT MIT DICKEM ABER

Mitte September lud die Bundesregierung zu einem Wohngipfel ins Kanzleramt ein. Damit gab sie den Startschuss für eine Wohnraumoffensive, die das Wohnen wieder bezahlbar machen soll. Einer der Kernpunkte: der soziale Wohnungsbau.

Bemerkenswert: Für die Wohnraumoffensive hat die Bundesregierung ein Maßnahmenpaket mit 20 Eckpunkten geschnürt – und der soziale Wohnungsbau steht an erster Stelle. Der Bund will rund fünf Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellen, für einen Zeitraum von 2018 bis 2021. Rechtlich eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Seit der Föderalismusreform ist der soziale Wohnungsbau reine Ländersache, eine Förderung durch den Bund nur noch bis 2019 erlaubt. Damit das Geld trotzdem fließen kann, soll jetzt sogar das Grundgesetz geändert werden.

Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften verfolgen das Geschehen in Berlin mit großem Interesse. „Es ist ein Schritt in die richtige Richtung“, erklärt Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V., „allerdings müssen jetzt noch viele weitere Schritte folgen.“ Rund 100.000 Sozialwohnungen sollen mit den Bundesmitteln finanziert werden. Nur: Allein in Hamburg fehlen 150.000 bezahlbare Wohnungen, wie die Hans-Böckler-Stiftung errechnet hat. In Berlin sind es mindestens 310.000, in Köln 86.000, in München 78.000. Monika Böhm: „Um das auch nur annähernd auszugleichen, reichen Fördermittel allein nicht aus. Genau so schnell müssen andere Maßnahmen in Angriff genommen werden, um grundlegende Hürden zu beseitigen.“ Seit Jahrzehnten sind die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften so etwas wie die Garanten für bezahlbare Mieten in Ham-

burg. Gut 130.000 Wohnungen haben sie im Bestand, die durchschnittliche Netto-Nutzungsgebühr liegt bei 6,37 Euro.

BAULAND FEHLT

„Unser Ziel ist es, für weitere bezahlbare Wohnungen zu sorgen“, unterstreicht Monika Böhm. „Dafür brauchen wir aber Bauland, das bezahlbar ist.“ Auf dem freien Markt ist das längst nicht mehr zu finden. Monika Böhm: „In unseren Augen gibt es hier nur eine Lösung: Für den sozialen Wohnungsbau müssen Grundstücke vergünstigt verkauft werden – und zwar ohne zusätzliche Auflagen. Diese treiben die Kosten unnötig in die Höhe.“

Im Maßnahmenpaket des Bundes ist dies sogar vorgesehen, zumindest soweit es sich um bundeseigenen Grund und Boden handelt. Allerdings dürfe das nicht darin enden, spezielle Gebiete am Rande der Stadt zur



Verfügung zu stellen, warnt die Vorstandsvorsitzende. „Wir brauchen eine gute Durchmischung der Gesellschaft im ganzen Stadtgebiet.“ Mit dem Drittelmix – also der Aufteilung von Neubauten in öffentlich geförderte, frei finanzierte und Eigentumswohnungen – hat die Stadt dafür ein sehr gutes Instrument geschaffen. „Für den sozialen Zusammenhalt müssen wir zwingend daran festhalten.“

Stattdessen muss an anderen Stellen dringend gerüttelt werden: den Bauordnungen von Bund, Land und Kommunen. Energie-sparverordnung, Backsteinerhalt, bauliche Erhaltungsverordnung ...: „In den vergangenen Jahren sind unzählige Vorschriften hinzugekommen, die im Einzelnen zwar durchaus ihre Berechtigung haben“, sagt Monika Böhm, „in der Summe verkomplizieren sie aber die Planung, ziehen die Baugenehmigungsverfahren in die Länge und verteuern den Bau.“

Im Rahmen der Wohnraumoffensive will die Bundesregierung diese grundlegende Hürde beseitigen und das Bauordnungsrecht weiterentwickeln und harmonisieren. „Wir hoffen nur, dass es die gleiche Gewichtung wie der Bau von Sozialwohnungen erhält. Schließlich greift eins ins andere.“

BEISPIEL NIEDERLANDE

Theoretisch könnte das Projekt sogar verhältnismäßig schnell in die Tat umgesetzt werden, soweit man sich ein Beispiel an den Niederlanden nimmt. Dort wurde 2017 die gesamte Planungsgesetzgebung auf Herz und Nieren geprüft. Das Ergebnis: 30 Prozent der Bauvorschriften sind weggefallen, Bauherren und Behörden arbeiten jetzt enger zusammen und der Wohnungsbau hat an Tempo gewonnen. Im Abgleich bietet das Maßnahmenpaket also vieles, was dem sozialen Wohnungs-

bau auf die Sprünge helfen könnte. Dennoch bleiben die Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften verhalten optimistisch: „Wir sehen es wie das Hamburger Bündnis für das Wohnen“, erläutert Monika Böhm. „Es stecken viele gute Ansätze drin, aber genauso viel Arbeit.“

Von heute auf morgen wird sich die Situation für Wohnungssuchende in Deutschland kaum ändern. „Nicht zuletzt, weil wir schon jetzt mit einem massiven Handwerker-mangel zu kämpfen haben“, gibt die Vorstandsvorsitzende zu Bedenken. „Und sollten die Maßnahmen greifen, wird sich diese Situation noch zuspitzen.“ Glücklicherweise können die Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften auf einen Pool von Handwerksfirmen zurückgreifen, mit denen sie teils seit Jahrzehnten zusammenarbeiten. So werden weitere bezahlbare Wohnungen gebaut. Trotz vieler Hürden.

HALLO KIDS



GEHEIMNISVOLLE WELTEN ENTDECKEN

Ein düsteres Labyrinth, in dem die ganze Familie spannende Abenteuer erleben kann – das ist die Goblinstadt Hamburg. Zu Beginn wählt jeder Besucher einen Charakter und streift dann als Magier, Schlitzohr, Krieger oder Heiler durch die verschiedenen Bereiche des fantasievoll gestalteten Kellergewölbes. Dabei entdeckt man unter anderem ein Handels- und ein Pilzviertel. Überall müssen knifflige Aufgaben gelöst und Aufträge erfüllt werden, überraschende Geheimnisse lauern hinter den Mauern. Ein wunderbar

verwünschter Ort – und ein außergewöhnlicher Spaß für Kinder ab etwa sieben Jahren und ihre Eltern!

Goblinstadt Hamburg
Wandsbeker Zollstraße 25–29,
Eingang Wendemuthstraße 1
22041 Hamburg

Do., Fr.: 14 bis 19 Uhr; Sa., So.: 11 bis 18:30 Uhr

Geänderte Öffnungszeiten während der
Hamburger Schulferien

☎ 040 68841515

🌐 www.goblinstadt-hamburg.de



WIR VERLOSEN 5 X JE 4 KARTEN
(2 ERWACHSENE, 2 KINDER)
FÜR DIE GOBLINSTADT HAMBURG

ANRUFTERMIN
19.12., 15 UHR

Die ersten fünf Anrufer gewinnen!

☎ Gewinner-Hotline: 040 520103-61

KINDER



Anna Woltz: *Für immer Alaska*,
Carlsen Verlag, 12€

DER TITEL DIESES BUCHES klingt, als würde es um eine Reise ins Packeis von Alaska gehen. Aber es ist alles ganz anders, denn Alaska ist der Name einer Hündin. Der Hündin des Mädchens Parker, um genau zu sein. Sie waren ein Herz und eine Seele – doch dann bekam Parkers Bruder eine Hundehaar-Allergie, und ihre Familie musste Alaska weggeben. Nun lebt der beste Hund der Welt ausgerechnet bei Sven, dem Neuen aus Parkers Klasse. Er ist der gemeinste Kerl, den man sich nur vorstellen kann. Parker schmiedet einen Plan, wie sie Alaska zurückbekommen will. „Für immer Alaska“ stammt von der preisgekrönten niederländischen Schriftstellerin Anna Woltz. Die spannende und mit Witz erzählte Geschichte regt immer wieder auch zum Nachdenken an. So leidet Sven unter der Krankheit Epilepsie. Außerdem geht es um Parkers Vater, der seit einem bewaffneten Überfall auf sein Fotogeschäft ständig Angst hat. Ein tolles, anspruchsvolles Buch für Kinder ab zehn Jahren.

BUCH TIPPS

ROMAN



Gabriel Tallent: **Mein Ein und Alles**, Penguin Verlag, Verlagsgruppe Random House, 24€

WELTABGESCHIEDEN WÄCHST Turtle Alveston bei ihrem Vater in den nordkalifornischen Wäldern auf. Hier kennt sie jeden Baum und alles, was da so herumkriecht und durch die Luft fliegt. Doch jeder Tag ist auch ein Kampf gegen die Übergriffigkeit ihres gestörten Vaters. Erst mit der Hilfe ihres Freundes beginnt ihre Befreiung. Ein Buch, das niemanden kalt lässt.

ROMAN



Dörte Hansen: **Mittagsstunde**, Penguin Verlag, Verlagsgruppe Random House, 22€

MIT UNVERHOHLENER und fast zärtlicher Zuneigung erzählt Dörte Hansen vom Niedergang eines norddeutschen Dorfes. Die Leser begegnen knorrigen Bewohnern, die mit den „Zeichen der modernen Zeit“ einfach nichts am Hut haben und auch nicht haben wollen. Und auch zwischen den Generationen knirscht es mächtig. Mit ihrem klaren und doch epischen Schreibstil bringt Dörte Hansen die bäuerliche Welt ein letztes Mal zum Blühen.

SACH-
BUCH



Günter Zint und Jens Bove: **Hamburg meine Perle**, Emons Verlag, 49,95€

EIN BILD SAGT mehr als tausend Worte. Und wenn 300 großformatige Aufnahmen berühmter Fotografen Hamburg zeigen, dann blättert sich vor dem Betrachter das Seelenleben unserer Stadt und ihrer Bewohner in den Nachkriegsjahrzehnten auf. Plötzlich entdeckt man Dinge, die man schon ganz vergessen hatte, und auch die raschen Veränderungen ziehen wie im Zeitraffer an uns vorbei. Der Fischmarkt mit seinem geschäftigen Treiben und Fischen, die noch vom Kutter verkauft werden, gehören ebenso dazu wie Innenansichten der Reeperbahn, die quirliche Mönckebergstraße oder auch Bilder, die mit berühmten Kriminalfällen zu tun haben. Aber auch die Protestmärsche der Studenten in den Sechzigerjahren ziehen noch einmal an uns vorbei. Dazu gibt es Porträts von Hamburger Originalen wie Domenica oder dem 2018 verstorbenen Elbfischer Heinz Oestmann.

KRIMI



Henrik Siebold: **Inspektor Takeda und die Toten von Altona**, Aufbau Verlag, 9,99€

EIN EHEPAAR wird in Altona tot aufgefunden und Kommissar Takeda, von der Mordkommission Tokyo als Hospitant nach Hamburg geschickt, entdeckt schnell, dass es sich um Mord handeln muss. Mit seinen unorthodoxen, japanischen Ermittlungsmethoden und assistiert von seiner deutschen Kollegin Harms findet er heraus, dass sehr viel mehr dahintersteckt als gedacht. Die Spur führt zu tiefen Abgründen der Hamburger Geschichte.

KRIMI



Jo Nesbø: **Durst**, Verlag Ullstein Taschenbuch, 12€

ÜBER DIE DATING-APP Tinder findet ein Osloer Serientäter seine Opfer. Polizist Harry Hole hatte sich auf einen Job an der Polizeihochschule zurückziehen wollen, doch dann verschwindet die Kellnerin seines Stammlokals. In der norwegischen Hauptstadt schleicht die Angst durch die Straßen, und Hole dämmert, dass der Täter ein alter Bekannter sein muss.



1. PREIS

2 KARTEN DER PREISKATEGORIE 1

UNSER BLAUER PLANET II – LIVE IN CONCERT
24.02.19, 20 Uhr – Barclaycard Arena

Nach den großen Erfolgen von Planet Erde, Eisige Welten und Planet Erde II – alle live in concert – mit insgesamt 400.000 Besuchern allein in Deutschland geht es im Frühjahr 2019 mit UNSER BLAUER PLANET II – LIVE IN CONCERT in eine neue Runde. Sehen Sie die spektakulärsten Szenen der preisgekrönten BBC-Studios-Erfolgsserie Blue Planet II in 4K-Ultra-HD auf einer riesigen LED-Wand, live begleitet von einem Sinfonie-Orchester und Chor. Moderation Dirk Steffens.

www.unser-blauer-planet-live.de



2.-5. PREIS

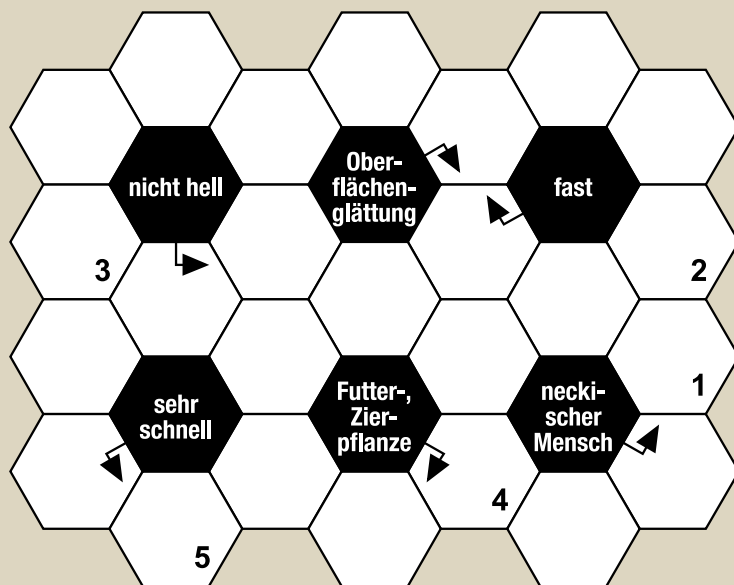
4 X JE 2 KARTEN DER PREISKATEGORIE 2

FEUERWERK DER TURNKUNST
12.01.19, 19 Uhr – Barclaycard Arena

Wie passen Gymnastik und Breakdance zusammen? Europas erfolgreichste Turnshow vollführt mit ihrer Connected Tournee 2019 einen Spagat und lässt durch Vernetzung von unterschiedlichsten Bewegungsformen völlig neue visuelle Erlebnisse entstehen – eine Harmonie ohne Worte, die die Zuschauer in ihren Bann zieht. Gegensätze werden aufgelöst und zu neuen, fesselnden Bildern geformt, ohne dabei ihre Herkunft zu verleugnen. In Hamburg am 12.01.2019, 14 + 19 Uhr.

www.feuerwerkderturnkunst.de

WABENRÄTSEL DEZEMBER 2018



SO EINFACH GEHT'S:

Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle herum ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung senden Sie entweder auf einer frankierten Postkarte an*:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe Newtimes, Agentur für Content Marketing
Birgit Jacobs – Wabenrätsel
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Oder Sie schicken eine E-Mail an*:
birgit.jacobs@haufe-newtimes.de

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese Angabe ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 2. Januar 2019. Es gilt das Datum des Poststempels.** Teilnahme am Gewinnspiel nur für Genossenschaftsmitglieder.

DIE LÖSUNG AUS DEM PREISRÄTSEL SEPTEMBER 2018 HIESS: ASTER

Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** N. Pöhls, **2.-5. Preis:** J. Broda, F. Forystarczyk, E. Röhe, G. Wöbke. Die Gewinner wurden bereits informiert.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei uns 17

MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG! Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.

Erscheinungsweise:

4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Herausgeber und Verlag:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Standort Hamburg

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Telefon: 040 520103-48

Telefax: 040 520103-12

E-Mail:

kontakt@haufe-newtimes.de

Layout:

Haufe Newtimes

Organisation:

Birgit Jacobs

Redaktion:

Heike Labsch (V.i.S.d.P.),

Birgit Jacobs, Michael Koglin,

Sven Sakowitz, Oliver Schirg

Redaktionsrat:

Monika Böhm, Alexandra Chrobok, Julia

Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok,

Oliver Schirg

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Herstellung und Druck:

DruckZentrum Neumünster GmbH

Rungestraße 4

24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

Die „bei uns“ wird auf chlorfrei gebleichtem, mattgestrichenem Bilderdruckpapier gedruckt.



BLIND HOPPOS
KOSTENLOS

JAHRESRÜCKBLICK-AUSLESE

Benjamin Eisenberg und Ludger Kusen-berg lästern rückblickend über das letzte Jahr und vorsorglich auch gleich über das neue (03.01.19). Bei **Thomas Kreimeyers** Steh-Greif-Kabarett werden garantiert die Highlights des Jahres zutage kommen, die sich die Zuschauer in der Weise auch für



ifirst
stage

SHERLOCK HOLMES – DAS MUSICAL

Sie stehen für Intelligenz, Abenteuer, trockenen Humor und analytisches Denken: Sherlock Holmes und Dr. Watson. Erleben Sie nun die Geburt einer neuen Helden-generation, die im Jahr 1910 gegen den totgeglaubten Erzfeind ermittelt. Eine Welt



KAM
SPIELE

DER RECHTE AUERWÄHLTE

Als die Freunde beim Abendessen aufeinandertreffen, erweist sich Noel, der neue Verlobte von Charline, als dominant, aggressiv und politisch unkorrekt. Die Stimmung eskaliert und am Ende ist nichts mehr so, wie es vorher war. Sollen sie Noel respektieren oder zurückweisen? Eine



Staatsoper
Hamburg

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozarts Oper, eines der weltweit bekanntesten und am häufigsten gespielten Bühnenwerke, erzählt von Freundschaft, Liebe und vom Glück – aber auch von Prüfungen, Enttäuschungen und vom Älterwerden. Die weltberühmten Arien, zu denen „Der Vogelfänger bin ich



Schmidt
Theater

SCHMIDT MITTERNACHTSSHOW

Sie ist ein Hamburg-Klassiker wie Alster, Michel oder Hafen: Jeden Samstag ab Mitternacht sorgt der einmalige Mix aus wahnwitziger Comedy, wunderbarer Musik und tollkühner Artistik für beste Unterhaltung – schrill, bunt und skurril. Dabei ist jede Show



Heiße Ecke
Theater

HEISSE ECKE – DAS ST. PAULI MUSICAL

Theaterchef Corny Littmann und sein Team haben Hamburgs schillerndstem Stadtteil mit diesem Musical ein Denkmal gesetzt, das weit über zwei Millionen Zuschauer begeisterte und seit 15 Jahren im Schmidts **TIVOLI** auf dem Spielplan steht. Freuen Sie sich auf

Fotos: Eisenberg/Kusen-berg; Lars Kläning; Anatol Kotte; Arno Declair; Ingo Boelter; Brinkhoff/Mögenburg

das kommende Jahr ersehnen werden (05.01.19). Das Duo **ONKeL FISCH** präsentiert 365 Tage in 90 atemlosen Minuten – das **Wichtigste** Witzigste aus 2018 (10.01.19). Frohes Neues!

Vorstellungen: 03.01., 05.01. + 10.01.19

voller eleganter, unheimlicher und exotischer Schauplätze. International bekannte Musicalstars nehmen Sie mit auf eine spannende Reise durch das historische London, bei der auch die Liebe nicht zu kurz kommen wird.

Vorstellungen: 21.–27.01.19,
13.–16.02.19 + 27.–28.02.19

satirische Komödie über Freundschaft, Liebe und Political Correctness mit Stefan Jürgens, Ruth Marie Kröger, Volker Zack, Wanda Perdelwitz und Ole Schlosshauer.

Vorstellungen: 19.12.18–06.01.19

ja“, „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ und die der Königin der Nacht zählen, sind auch jenen vertraut, die die Oper noch nie erlebt haben.

Vorstellungen: 23. + 27.12.18
(19–22 Uhr); 01.01.19 (17–20 Uhr) –
Altersempfehlung: ab 10 Jahre

einmalig. Erleben Sie Stand-up-Comedians, Breakdance-Akrobaten, Zauberer, Pop-Poeten, Jongleure, Travestiekünstler, Musiker, Schwertschlucker und Gedankenmagier. Jede Woche neu und gnadenlos gut!

Vorstellungen: Dezember 2018 bis Ende März 2019 – Ermäßigung jeden Samstag

großartige Songs, mitreißende Musik, anrührende Geschichten und eine große Portion Herz und Schnauze frisch von der Reeperbahn. Eine Show rund um 24 Stunden am Kiez-Imbiss „Heiße Ecke“!

Vorstellungen: 15. Januar bis Ende März 2019 – Ermäßigung für Mi., Do. + So. 14:30 Uhr

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2018



JAHRESRÜCKBLICK-AUSLESE

Ermäßigung:
3€ pro Karte

Hinweis: Karten unter der Hotline und der Website.

Hotline: 040 55565556

Alma Hoppes Lustspielhaus
Ludolfstraße 53
20249 Hamburg
 www.almahoppe.de

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2018



SHERLOCK HOLMES – DAS MUSICAL

Ermäßigung:
10%
(auf reg. Preis)

Hinweis: buchbar unter www.firststagehamburg.de – Aktionscode „bei uns“.

Hotline: 040 401132727

First Stage Theater
Theustraße 15
22767 Hamburg
 www.firststagehamburg.de

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2018



DER RECHTE AUßERWÄHLTE

Ermäßigung:
10%

Hinweis: Karten nur unter der Hotline mit Rabattcode „Genossenschaftsrabatt“ buchbar. Mehr Infos finden Sie auf der Website.

Hotline: 040 4133440

Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9–11
20146 Hamburg
 www.hamburger-kammerspiele.de

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2018



DIE ZAUBERFLÖTE

Sonderpreis:
35€
(reg. Preis 63–105€)

Hinweis: max. 4 Karten (Platzgruppe 2–5) buchbar über die Website per Visa/MasterCard), Sofort-Überweisung, SEPA-Mandat. Promotionscode „FAMILIENFLÖTE“.

Hamburgische Staatsoper
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
 www.staatsoper-hamburg.de

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2018



SCHMIDT MITTERNACHTSSHOW

Ermäßigung:
20%

Hinweis: Karten unter der Hotline und an der Tageskasse im Schmidt Theater. Stichwort „bei uns“ angeben.

Hotline: 040 317788-61

Schmidt Theater
Spielbudenplatz 24
20359 Hamburg
 www.tivoli.de

EXKLUSIV-COUPON DEZEMBER 2018



HEISSE ECKE – DAS ST. PAULI MUSICAL

Ermäßigung:
20%

Hinweis: Karten unter der Hotline und an der Tageskasse im Schmidt Theater. Stichwort „bei uns“ angeben.

Hotline: 040 317788-61

Schmidts TIVOLI GmbH
Spielbudenplatz 27–28
20359 Hamburg
 www.tivoli.de

**MEIN
LIEBLINGSPLATZ**


Marit Grams

STERNENTHEATER IM STADTPARK

Sterne gucken und dabei eine tolle Musik- und Lichtshow genießen, das kann man in Hamburg nur im Planetarium. „Schon das Gebäude ist beeindruckend“, sagt Marit Grams, die bei der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e. G. ihr zweites Lehrjahr absolviert. Auch die zahlreichen Aktivitäten auf der Wiese vor dem Planetarium findet sie spannend – sie nutzt aber auch weitere Plätze im Stadtpark als für sie „perfektes

Erholungsgebiet“. Marit Grams: „Ich schätze die grüne Oase inmitten der Stadt, in der ich entspannen und auftanken kann.“

Planetarium Hamburg
 Linnering 1, 22299 Hamburg
 U3 bis Borgweg, Bus 179 bis Stadtpark,
 3 Min. Fußweg
 040 4288652-10
www.planetarium-hamburg.de

**KINO
TIPP**

ASTRID

Dieser Film ist Liebeserklärung und Hommage zugleich an die „Schwedin des Jahrhunderts“. Mit ihren Kinderbüchern wie Pippi Langstrumpf oder Karlsson vom Dach schwamm Astrid Lindgren gegen den Strom und eroberte damit weltweit die Kinderherzen im Sturm. Aber sie setzte sich auch für Kinderrechte ein, kümmerte sich um das Tierwohl und veränderte die schwedische Gesellschaft. Ein fesselnder Film über eine großartige Frau.



Kinostart: 6. Dezember 2018

**RESTAURANT
TIPP**

THE GREEK



Ein griechisches Restaurant der Spitzenklasse im Portugiesenviertel, das sich mit seinen Spezialitäten deutlich vom Griechen um die Ecke absetzt. So gibt es hier das Wolfsbarschfilet Revithada mit Kichererbsenmousse und gebratener Chorizo oder die „Pastitio-Interpretation“ mit Lasagne, Beef-Tatar und Trüffel-Bechamel-Jus. Die Gerichte wechseln saisonal und basieren auf traditionellen griechischen Rezepten.

THE GREEK
 Vorsetzen 53
 20459 Hamburg
 040 31807370
www.thegreek.hamburg

Genießen Sie einzigartiges Ambiente und zuvorkommenden Service in der Bar des Jahres 2017.

The Chug Club
 Taubenstraße 13
 20359 Hamburg

Kitsch, Trödel und Kunst auf dem OTTO-Parkplatz in Bramfeld am 22. Dezember 2018 von 7–15 Uhr.

Flohmarkt
 Moosrosenweg
 22177 Hamburg

**AUSFLUGS-
TIPP**


SOLTAU THERME

Sole aus den Tiefen der Erde gilt als heilendes Elixier, das reinigt, entgiftet und neue Kraft verleiht. Im entspannenden und anregenden Ambiente der Soltau Therme kann die ganze Familie die Seele baumeln lassen, während die Sole ihre Wirkung entfaltet. Ein Tagesausflug, der Körper und Geist in Harmonie bringt.

Soltau Therme
 Mühlenweg 17, 29614 Soltau
www.soltau-therme-online.de